

RSV Radsportler unterwegs auf dem Dach der Welt

Hermann Büchl und Johann Schinagl haben in Nepal Sechstausender im Visier

Schrobenhausen (ose): Auf einen Saisonabschluss der ganz besonderen Art haben einmal mehr die beiden RSV-Radsportler Hermann Büchl aus Brunnen und der Schrobenhausener Johann Schinagl hingearbeitet. Unter der Leitung eines erfahrenen Bergführers wollen die beiden in den bevorstehenden drei Novemberwochen - der besten Reisezeit für derartige Himalaya-Unternehmungen - im Rahmen einer 24-tägigen Trekking-Tour in die Khumbu Region im Nordosten Nepals zusammen mit rund einem Dutzend weiteren Bergsteigern aus dem süddeutschen Raum den 6189 Meter hohen Island Peak ersteigen. Auf dem langen Marsch dorthin stehen zusätzlich die Gipfel von zwei weiteren Fünftausendern auf dem ehrgeizigen Programm der beiden, in Sachen Extremhochtouren erfahrenen Bergfexen aus dem Schrobenhausener Land.

Die abgelegene Khumbu-Region - für viele Bergsteiger und Trekker ein magischer Name - reicht bis an den Fuß des höchsten Berges der Welt, den Mount Everest. In Sichtweite, eine entsprechende Wetterlage vorausgesetzt, eine ganze Reihe weiterer berühmter Himalayagipfel. Vor allem türmen sich im "Khumbu" zwei der schönsten Berge der Welt himmelwärts. An dessen Nordrand, westlich des Mount Everest, der Pumo Ri und die weiß leuchtende Pyramide der Ama Dablam. Letztere gilt als Wahrzeichen des ganzen Khumbu-Gebietes und überragt wie ein stummer Wächter aus Fels, Eis und Schnee das bedeutendste Heiligtum des Landes, das Kloster Tengpoche.

Mit intensiven Trainingseinheiten sind die beiden bereits seit dem zeitigen Frühjahr bemüht, sich die für ein derartiges Unterfangen erforderliche körperliche Fitness anzueignen. Ausdauertraining mit eingeschlossenem Sammeln von möglichst vielen Höhenmetern auf dem Rennrad und intensive Kraftübungen im Fitnessstudio - so lautet das diesbezügliche Rezept der zwei RSV-Urgesteine. Als "Wiederholungstäter" für extreme Hochtouren kann sowohl Büchl wie auch Schinagl auf ausreichend Erfahrungen bezüglich vergleichbarer Begehungen in Nepal, Nordindien, Pakistan und Ecuador verweisen. Sie wissen deshalb ganz genau was individuell zu tun ist, um punktgenau die notwendige körperliche Verfassung hin zu bekommen.

Los geht die Reise am Freitag, 08. November 2019, mit dem Flug von München nach Kathmandu. Danach wird es bereits abenteuerlich. Mangels Fluggelegenheit, bedingt durch momentane Reparaturarbeiten an Start- und Landebahn, folgt zunächst eine rund 140 Kilometer lange, gut fünfstündige (!!!) Busfahrt nach Ramechab. Unmittelbar daran anschließend von dort dann der Flug zum gefährlichsten Flughafen der Welt nach Lukhla, dem eigentlichen Startpunkt der Tour. So richtig ernst wird es dann bereits Tags darauf. Der lange Marsch auf das Dach der Welt wird in Angriff genommen.

Bildtextvorschlag:

Einmal mehr das Dach der Welt erklimmen wollen die beiden RSV-Radsportler (v. li.) Hermann Büchl aus Brunnen und der Schrobenhausener Johann Schinagl.